

Schmerz! Wein!

„Ich habe Schmerzen überall!“ weilt allgemein Mund und wie viel beklagte Verweise für diese arme Leber! Die Schmerzen haben eine Ursache, und häufiger, als man dies gewöhnlich annimmt, sind Leber oder Nieren die Ursache. Keine Krankheit ist schmerzlicher oder gefährlicher als diese, und kein Mittel ist so prompt und wirksam als

MISHLER'S NERVE BITTERS.

Es ist bei jeder Zeit ein Mittel, welches, das so wirksam ist bei allen Nerven- und Leber-Krankheiten, Malaria, Dyspepsie, etc., und dennoch ist es einfach und harmlos. Wirksamkeit und schnelle Kur haben mit wunderbarem Erfolg diese Bitteren, welche die Natur für die Bekämpfung von Krankheiten geschaffen, zusammengeführt. Es ist ein Mittel, das bei jeder Zeit ein Mittel, welches, das so wirksam ist bei allen Nerven- und Leber-Krankheiten, Malaria, Dyspepsie, etc., und dennoch ist es einfach und harmlos.

Mishler's Nerve Bitters Co.
625 Commerce St., Philadelphia, Pa.

Indisch.

J. M. & I. R.

Die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist die kürzeste und beste Route nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Kreuzdorn.

Roman von G. Schöberl.

(Fortsetzung.)

Sie hatte ihm erlaubt, angeblich, als er tief aufatmend schwebte, fragte sie: „Woher sprechen Sie, Herr?“

„Woher? Von Ihrem Bilde, das ich zu malen beabsichtige, so wie ich Sie jetzt sehe, als Ariadne.“

„Als Ariadne!“ wiederholte sie höflich.

„Sie dürfen nicht nein sagen,“ bat er düster, „Sie müssen mir einige Sätze jenseits der Grenzen erlauben, das Sie nicht aus Zauber des Thors schreien, das mich in den Vorhof des Ruhmes führt.“

„Aber wer sagt Ihnen, daß ich im Stande bin, daselbst noch einmal in meine Knieen zu legen, das Sie entzückt hat und mir selbst unbekannt geblieben ist?“

„Rufen Sie den Gedanken noch einmal, und er wird sich vorhin befehligen, wenn er auch schmerzhaft war.“

„Wie wird Ihnen gelingen; was sonst daran fehlt, hat mein Gefühl sicher erfaßt.“

„Wie grausam Sie sind,“ sagte sie mit schmerzlichen Lächeln und erhob sich. Das Buch glitt in den Sand und krachte hing die Hand in den Falten des Kleides.

„Er sah sie bittend an, als er ihr das Buch reichte.“

„Seien Sie großmütig, des Zweites wegen.“

„Das richtete sich ihre schlanke Gestalt zu voller Höhe auf, ein undeutliches, hartes Lächeln schwebte um die Winkel des Mundes, auch ihre Stimme klang hart, als sie sagte: „Gut, Sie sollen Ihren Willen haben; malen Sie mich als verlassene Ariadne.“

„Aber dieses Menschen Auge darf eher auf dem Bilde ruhen, bis es vollendet ist; es ist Ihr und mein Eigentum ganz allein.“

„Nun, allein, Sie sollen mit mir zufrieden sein, und dann morgen die erste Sitzung sein.“

„Ich brenne vor Begierde, den ersten Pinselstrich zu thun,“ schrieen Sie nicht auf.“

„Ja, morgen.“ Sie ließ den Strom seiner Begeisterung an sich vorbeistreichen, ohne viel mehr zu hören, als den Klang der Worte. Er war so voll Hoffnung, voll Pläne und Schaffenslust, voll Glauben an sich und Muth, daß sie ruhig schweigend konnte.

„Ariadne!“ dachte sie schmerzlich. „Bin ich denn auch etwas Anderes im Leben? Ja, er soll mich malen und Berner das Bild sehen, damit es mit anflagen dem Finger an sein Herz flog und ihm daran erinnert, was er mir gethan.“

„Hätte Felix wohl nicht so ausschließlich Comenlisch und Baumfichten studiert, sondern mehr Aufmerksamkeit auf seine Begleiterin gehabt, dann hätte es ihm nicht entgehen können, woher Donna's Erregung stammte.“

Den breiten, sonnenbeschuldeten Promenadenweg herab war eine Gruppe von Personen gekommen, hatte die Bant fast getreift und sich endlich in der Ferne verloren. Ein großer, fatterlicher Mann, der an einem Arme eine zierliche, lindliche Frau führte und an der anderen Hand einen kleinen Knaben hielt, zu dem er sich zärtlich ab und zu herabbeugte.

Offenbar hatte die Dame gerade ihren Garten um etwas, er schüttelte den Kopf, dann brühte sie bittend ihr Gesichtchen mehrmals gegen seinen Arm, während sie lebhaft mit einer Hand dazu gestikulirte, u. endlich hatte sie ihn wohl erreicht, denn er nickte und sie hüpfte außerordentlich vergnügt empor, sprang dann zu dem Knaben, kniete vor ihm nieder, knüpfte ein wenig an dessen Knabatte und streckte ihre Hände bittend dem Mann entgegen, der sich daraufhin beugte, sie vom Boden aufzuheben.

Ein einziger Blick hatte genügt, um Berner und Quittart zu erkennen, ein zweiter, um die freundliche Vertraulichkeit, die zwischen den Gatten zu herrschen schien, völlig zu begreifen.

Ein nachdes, vernehmendes, qualvolles Gefühl der Eifersucht bemächtigte sich ihrer, und immer größer wurde die Schuld des Mannes in ihren Augen, der sie in ihre letzten guten Gefühle befohlen, der sie getragen hatte, obgleich er gebunden war.

Sona hielt Wort.

Am nächsten Morgen betrat sie in Frau-Vollmar's Begleitung das Atelier, um der Ariadne ihre Züge zu leihen und sah, daß Felix in seinem Eifer bereits alles zurichtete, so daß sie ihn nichts absetzte, sofort zu beginnen. „Frau-Vollmar, ich muß mit ihrer Hätelarbeit ein wenig abwarten, aufmerksamer auf alles, was ich Sie her bringe, und im Inneren nicht wenig geschmeichelt, daß man sie allein gebeten hatte, der Entstehung des Bildes zuzusehen.“

Felix hatte zwar zuerst dagegen protestirt, er behauptete, das schattende Fraulein verdrübe ihm die guten Stunden, die ihm sonst sein Arbeiten ergäben, wurde, allein Sona hatte es einfach so angeordnet und gegen ihren aus gesprochenen Willen gab es keine Verurteilung.

Sie sah ihm jetzt zu, wie er vor der Staffelei stehend mit blühenden Augen, ganz in Anspruch genommen von seiner Idee, mit Kopfe die verschiedenen Punkte markirte und ihr dabei seinen Gedanken- gang entwickelte. Zum ersten Mal sah sie den Strahl des Genies auf seiner Stirn und überdachte die sonderbaren Vertretungen, die das Leben zuweilen mit sich bringt und die zwischen ihr und den beiden Brüdern bestanden.

Es war brüderlich heiss und schwül im Atelier. Frau-Vollmar, so viel Mühe sie sich bisher gegeben, dem Gespräch zu folgen, war trotz Hätelarbeit und Wohlthunel eingeigelt und ihre regelmäßigen Atemzüge drangen in kleinen Zittern bis zu den Beinen herüber. Felix wandte den Kopf nach ihr herum. Ein spitziges Lächeln schwebte seinen Lippen um.

„Ist es möglich, daß Sie, Sie es für notwendig finden, sich mit solchem Schmutz zu umgeben?“ sagte er.

Sie zuckte die Achseln.

„Glauben Sie, daß ich mich so hoch oder so tief stellen um den Schein überflüssig zu finden?“

„Sie sollten wirklich größer denken, Sona,“ fuhr er fort. „Eine Frau, die solchen Einfluß auf den Mann übt, wie Sie auf mich, der zieht auch ein anderer Maßstab, als ihn die Dugendmenschen an sich anlegen dürfen.“

„Es ist mir überhaupt unbegreiflich, wie jeder fertige, denkende Mensch einem Anderen, selbst gleichwertigen, Einfluß auf sich gestatten kann, ohne dagegen zu revoltiren. Obgleich gestanden begreife ich Ihr Verhältniß zu Ihrem Bruder deshalb nicht.“

Wenn Sie Berner kannten, würden Sie gleich mit übergeleit sein, das Alles, was er denkt und thut, aus einem edlen Herzen kommt, das Alles nachahmenswerth ist, das es Nachahmung giebt, in dem er nicht tausendmal höher steht als alle Anderen.“

„Aber Sie verläugern ihn sich zu einer störenden Erscheinung, mit der sich natürlich keine reale messen kann; das ist Gegenstand, was Sie mit ihm treiben, kann mehr oder weniger als Festschreibung,“ sagte sie, zornig die Stirn in Falten ziehend. „Und wenn nun jemand kommt und reißt Ihren Gatten in den Staub, zeigt Ihnen, daß er kein feiner Anbetung bediene, was dann?“

„Er wartet das Haar aus der Stirn zu rücken, sah sie einen Augenblick nachdenklich an und erwiderte: „Auf Treue und Glauben sind Freundschaft, Ihre Liebe und alle anderen Verhältnisse zwischen den Menschen gegründet, auf Treue und Glauben nehme ich meinen Bruder als den Besten, den die Erde trägt. Würde mir dieser Grund untergehen, in ihm etwas Anderes sehen, so müßte Alles wanken, fürzen und auseinander fallen.“

„Sie sind ein unmündiges Kind,“ sagte sie gereizt und flopfte mit der Fußspitze den Boden.

„Was ist vor allen Dingen an Berner bemerkend,“ fuhr er wieder unbedrückt fort, „daß er Charakter hat, das Unschöne, Verwerfliche und Verwerfliche in seinem Leben durch Grundzüge in die eigenen Schranken weist. Ich vermag das nicht.“

„Gehört mehr dazu als die tiefste Gemeinschaft, leicht zu vergessen?“ rief sie hart, sprang auf und legte die Hand an die Stirn. „Ich habe heute Kopfweh, es ist so heiß und schwül hier; können wir morgen nicht mit der Sitzung fortsetzen?“

Felix war dazu bereit; er konnte nicht abgesehen, weshalb Sona der Boden so heiß unter den Füßen geworden, nicht abgesehen, daß sie soeben mit dem Verlangen gekämpft, dem Heiligen die Wäsche vom Gesicht zu reißen, damit sein Bruder erkennen, wie es eigentlich um die Ehrenhaftigkeit des Andern bestellt sei.

Im letzten Moment schwebte sie doch. Das Wort erlöst ihr auf den Lippen. Weshalb eigentlich? Darüber vermochte sie sich selbst keine Rechenschaft zu geben. Sie dachte an Sona über ihre eigene Leichtgläubigkeit, die sie abwärts verleitete hatte, einem Manne zu glauben, der Herz, trotz aller Erfahrungen, an ihn zu hängen. Die Strafe, die darauf folgte, war ja nur natürlich, sie nicht das einzige Opfer.

Neben dem Arbeitsstisch des Professors Helmbrecht fand sein kleiner Knabe und schüchternes Bittchen. Er hatte das blaße Gesicht in den Händen vergraben und die Thränen rannen unaufhaltsam durch die feinen Finger, deren Magerkeit den Vater oft erschreckte. Berner legte die Feder zur Seite und wandte sich zu ihm.

„Was ist Dir denn geschehen, Leonhard?“

Seine Stimme wirkte beruhigend auf das weinende Kind, es sah zu dem Vater empor; Berner bemerkte mit Erschauern, daß sein schmales Gesicht roth war, und die Augen bild verfinstert durch die Thränen.

„Mama hat mich geschlagen,“ sagte er schüchtern.

„Bist Du denn unartig gewesen?“ er beugte sich, hob das Kind auf seine Knie und sah es ernst dabei an.

„Nein, Papa, gewiß nicht,“ wieder quollen Thränen in den dunklen Augen auf und liefen langsam über die Wangen; „Ich wollte nur mit Mama spielen, wie vorher, eh Duelst Voss kam; aber dann biest er Mama feht, bis sie sehr böse wurde und ihn auf die Hand schlug. Wie ich aber zu ihr hingelaufen kam, so wie wieder zu fangen, da sagte sie, ich hätte ihre Spitze gedrückt, ich wäre ein ungezogener Junge, sie konnte mich gar nicht mehr leiden und.“

Leonhard schloste heftig das Weinen hinunter, das ihm in der Kehle lag, und ich hatte ihr doch nichts gethan.“

Der Professor seufzte und brühte den blonden Kopf an seine Brust. Als lange keine Antwort kam, fragte Leonhard schüchtern: „Bin ich ein ungezogener Junge, Papa?“

„Ich habe nicht gesagt, daß Du ein ungezogener Junge bist,“ sagte er, „aber Du bist ein ungezogener Junge, wenn Du nicht lachst, wenn Du nicht lachst, wenn Du nicht lachst.“

„Mama wird schon wieder gut werden, wenn ich ihr sage, daß es Dir leid thut, sie vorhin gedrückt zu haben.“

„Geh jetzt, mein kleiner, daß Mama mit Dir spielen kann.“

„Mama darf heute nicht, sie muß für Mama nähen.“

„Dann nimm das Bilderbuch hier, bis ich wiederkomme.“

Innerlich erregt ging Berner hinüber in die Zimmer seiner Gattin. Er traf sie allein und in überfester Laune. Am Fenster stehend, hielt sie es nicht einmal für nöthig, sich nach ihm umzuwenden.

„Leonhard ist soeben zu mir gekommen, um mir zu sagen, daß Du ihm böse bist. Was hat er denn gethan, um so exemplarische Strafe zu verdienen? Erinnere Dich, daß der Arzt wiederholtlich gesagt hat, daß wir ihn vor aller Erregung hüten müssen.“

„Ah, er hat mich wieder bei Dir verläßt! Ein vortheilhaftes Kind, in der That, und das nicht! Gellere zu thun, als mir daraufhin eine Moralpredigt zu halten.“

„Nun bin ich weit entfernt, dich zu gart. Du bist ja meine Mutter, allein da ich Dein Temperament und die Herbeität des Kindes kenne, möchte ich Dich eben daran erinnern, daß Du ein wenig Rücksicht darauf nimmst. Jedenfalls, was er auch gethan hat, er hat es aus Dummheit gethan.“

„Natürlich, ich bin eben eine Rabenmutter!“ gab sie gereizt zurück.

„Das will ich damit nicht gesagt haben. Aber Leonhard ist ohne ein eigenartiges Kind, das verstanden sein will.“

„Natürlich! Und ich verstehe ihn nicht. Nimm Du dich dann doch mehr seiner an! Aber die Vater machen es sich bequem, die schiden die Kinder fort, wenn sie lästige werden.“

„Ich wünschte wirklich, ich hätte mehr Zeit für den kleinen. Ungerecht wenigstens würde ich nicht gegen ihn sein.“

„Ungerecht?“ fuhr sie auf. „Wer sagt Dir, daß ich das bin?“

„Deine regellose Laune.“

„Sie stampfen zornig mit dem Fuß.“

„Was kommt Du her, um mich zu ärgern? Geh doch, nimm Dir doch ganz meines Kindes hart, wie Du mich schon mehr genommen hast, ich stelle mir Dir ja nicht in den Weg, aber laß mich in Ruhe.“

„Er lächelte leicht.“

„Ich kam nur her, um zu fragen, weshalb Du nicht mit dem kleinen in den Diergarten gehen soll.“

„Sie hat mir mich zu thun.“

„Gehst das nicht auch noch später?“

„Nein!“

„Und warum nicht?“

„Weil es mir nicht paßt! Uebrigens ist es ein eierlei, ob Leonhard heute einmal zu Hause bleibt.“

„Mit Erleichterung es nicht so.“

„Dir! Dir! Wann erscheint Dir jemals ein Ding so wie mir. Es wäre lächerlich, noch darauf zu rechnen.“

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

„Quittart,“ sagte er ernst.

<